

Bevölkerung Ende März 2018
Anhaltendes Bevölkerungswachstum

Grundlage der Bevölkerungsstatistik der Region Hannover sind die Auskünfte aus den Einwohnermelderegistern der Städte und Gemeinden. Die gegenwärtig verfügbaren Daten umfassen die bis zum 31.03.2018 verarbeiteten melderechtlichen Informationen gemäß des für den KOSIS-Verbund erstellten Abzugsmusters. Die Region Hannover bereitet daraus die Daten für die 20 Städte und Gemeinden des Umlands selbst auf und ergänzt diese punktuell um die eigenständig erstellte Bevölkerungsstatistik der Landeshauptstadt Hannover.

Tabelle 1: Bevölkerungsstand der Städte und Gemeinden zum 31.03.2018

Städte und Gemeinden der Region Hannover	Personen mit Hauptwohnung	Personen mit ausschließlicher Nebenwohnung in Region Hannover ¹	Personen mit Nebenwohnung bei weiterer Hauptwohnung in der Region ²	Veränderung Hauptwohnsitz zum 31.12.2017
Barsinghausen	34.653	838	342	69
Burgdorf	31.301	941	325	114
Burgwedel	20.988	438	170	-17
Garbsen	63.026	1.277	604	-36
Gehrden	15.329	406	198	-46
Hemmingen	19.504	306	151	-9
Isernhagen	24.661	452	234	25
Laatzen	43.128	1.114	356	-36
Langenhagen	55.488	1.222	414	126
Lehrte	44.906	621	228	105
Neustadt a. Rbge.	44.745	661	263	59
Pattensen	14.992	284	131	-18
Ronnenberg	24.585	573	336	6
Seelze	34.873	789	325	39
Sehnde	23.682	464	198	-87
Springe	29.747	667	229	-73
Uetze	20.602	454	177	58
Wedemark	30.385	389	151	39
Wennigsen (Deister)	14.377	388	225	-7
Wunstorf	42.157	1.034	342	-13
Umland Gesamt	633.129	13.318	X	298
Hannover ³	542.561	12.487	(1.186) ⁴	788
Region Hannover gesamt	1.175.690	25.805	X	1.086

Im ersten Quartal 2018 ist die Bevölkerungszahl in der Region Hannover abermals angestiegen. Wie schon im vorherigen Quartal ist die Bevölkerung in der Landeshauptstadt Hannover angewachsen, jedoch mit geringerer Intensität. Anders als im vierten Quartal 2017 hat nunmehr auch das Umland wieder einen leichten Zuwachs zu verbuchen, der jedoch deutlich niedriger als in der Landeshauptstadt Hannover ausfällt. Insgesamt erreicht die Bevölkerungszahl der Region Hannover damit ein neues Rekordhoch. Mit 1.175.690 Personen am Hauptwohnsitz und 25.805 Personen mit alleinigem Nebenwohnsitz in der Region Hannover ergibt sich

¹ Zählt zur Wohnbevölkerung der Region Hannover insgesamt und zur Wohnbevölkerung der Städte und Gemeinden.

² Zählt nur zur Wohnbevölkerung der Städte und Gemeinden, nicht aber zur Wohnbevölkerung der Region Hannover insgesamt.

³ Quelle: Bereich Wahlen und Statistik der Landeshauptstadt Hannover

⁴ Die Aufteilung nach ausschließlicher und weiterer Nebenwohnung erfolgt für die Landeshauptstadt Hannover als Abschätzung aus den Daten der Umlandkommunen.

abermals eine wohnberechtigte Bevölkerung von mehr als 1,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Entwicklung im Umland verläuft im ersten Quartal des Jahres uneinheitlich. Die Hälfte der Städte und Gemeinden verzeichnet eine rückläufige Bevölkerungszahl, in der anderen Hälfte der Städte und Gemeinden gibt es Zuwächse.

Den stärksten Bevölkerungsrückgang hat im ersten Quartal Sehnde hinzunehmen. Um 0,37 % vermindert sich dort der Bevölkerungsbestand auf 23.682 Personen. In Sehnde ist die Bevölkerungszahl in ähnlicher Größenordnung schon im vorherigen Quartal zurückgegangen. Erstmals seit langem ist auch in Laatzten die Bevölkerungszahl wieder rückläufig. Somit endet Anfang 2018 ein acht Jahre währender, ununterbrochener Bevölkerungszuwachs. Hatte die Stadt Mitte 2010 noch 40.120 Einwohnerinnen und Einwohner, so hat sie bis Ende 2017 konstant an Bevölkerung zugelegt. Die Zahl von 43.128 Einwohnerinnen und Einwohner am 31.03.2018 liegt nun leicht unter dem Ende 2017 erreichten historischen Höchstwert.

Weiterhin anhaltend rückläufig ist die Bevölkerungszahl der Stadt Burgwedel. In sieben der letzten acht Quartale waren dort Rückgänge zu verzeichnen. Mit 20.988 Einwohnerinnen und Einwohnern am Ort der Hauptwohnung ist nun erstmals seit 2015 die Marke von 21.000 wieder unterschritten. Verglichen mit dem vor zwei Jahren erreichten Bevölkerungsbestand hat sich in sechs der sieben Stadtteile die Bevölkerungszahl vermindert, am stärksten in Fuhrberg (-81 Personen entspricht einem Rückgang von 3,6 %). Lediglich Oldhorst hat einen Zuwachs zu vermelden (+20, entspricht einem Zuwachs von 16,0 %).

Geringfügig sinkt auch die Einwohnerzahl von Pattensen. Nachdem sich Pattensen am Ende der vorherigen beiden Quartale noch knapp über der Marke von 15.000 behauptet hatte, rutscht die Stadt nunmehr wieder darunter. Der Abstand zur nächstkleinsten Kommune, Wennigsen (Deister), bleibt indes nahezu unverändert, weil auch Wennigsen (Deister) einen leichten Bevölkerungsrückgang hinnehmen muss.

Sowohl in Pattensen als auch in Wennigsen (Deister) zeigt sich ein im Umland gegenwärtig fast durchgängig zu beobachtender Effekt, wonach die Kernorte in absoluten als auch in relativen Zahlen stärker an Einwohnerinnen und Einwohnern dazugewinnen als die weiteren Ortsteile. Als Kernorte sind hierbei die Ortsteile der Städte und Gemeinden gemeint, die stärker verdichtet sind als die anderen Ortsteile.

In einigen Städten und Gemeinden gibt es zur Zeit ein Entwicklungsmuster, wonach die Kernorte zulegen, hingegen die übrigen Gemeindeteile an Bevölkerung verlieren. Dieses trifft, bezogen auf die Entwicklung der letzten beiden Jahre, für Barsinghausen, Gehrden, Hemmingen, Neustadt a. Rbge., Pattensen, Ronnenberg, Wennigsen (Deister) und Wunstorf zu. Verlieren sowohl der Kernort als auch die übrigen Gemeindeteile an Einwohnerinnen und Einwohnern, so nimmt die Bevölkerungszahl in den Kernorten weniger stark ab als in den übrigen Ortsteilen (Burgwedel und Sehnde).

Abweichend davon entwickeln sich gegenwärtig lediglich Lehrte, Uetze und die Wedemark. Hier ist der Bevölkerungszuwachs in den übrigen Ortsteilen höher als im Kernort. In der Wedemark nimmt die Bevölkerungszahl im Kernort sogar ab.

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung Kernorte – übrige Gemeindeteile 2016-2018 (jeweils 31.03.)

Betrachtungsjahr	Kernort, Verdichtungsraum			Übrige Gemeindeteile		
	2016	2018	Differenz	2016	2018	Differenz
Städte und Gemeinden der Region Hannover						
Barsinghausen ⁵	23.170	23.674	504	11.201	10.979	-222
Burgdorf ⁶	23.715	24.095	380	7.091	7.206	115
Burgwedel ⁷	9.824	9.746	-78	11.513	11.242	-271
Garbsen ⁸	42.321	42.670	349	20.337	20.356	19
Gehrden	10.023	10.204	181	5.154	5.125	-29
Hemmingen ⁹	14.097	14.280	183	5.279	5.224	-55
Isernhagen ¹⁰	8.980	9.164	184	15.317	15.497	180
Laatzen ¹¹	33.668	34.922	1.254	7.962	8.206	244
Langenhagen ¹²	39.570	39.847	277	15.394	15.641	247
Lehrte	23.264	23.288	24	21.362	21.618	256
Neustadt a. Rbge.	18.795	19.126	331	25.884	25.619	-265
Pattensen	8.261	8.531	270	6.491	6.461	-30
Ronnenberg ¹³	18.364	18.695	331	6.062	5.890	-172
Seelze ¹⁴	21.741	22.233	492	12.558	12.640	82
Sehnde	8.670	8.637	-33	15.152	15.045	-107
Springe	12.928	13.151	223	16.577	16.596	19
Uetze	7.217	7.239	22	13.248	13.363	115
Wedemark ¹⁵	13.974	13.937	-37	16.252	16.409	157
Wennigsen (Deister)	7.634	7.673	39	6.795	6.704	-91
Wunstorf	25.806	26.013	207	16.151	16.144	-7

Seit einem Jahr konstant wachsend zeigt sich die Bevölkerungszahl in Burgdorf, Isernhagen, Langenhagen, Lehrte, Seelze und Uetze. Burgdorf hat mit einem Zugewinn von 0,37 % hierbei im ersten Quartal 2018 auch den stärksten Zuwachs aller Kommunen in der Region Hannover. Die Nachbarstadt Lehrte, die zwischenzeitlich zur viertgrößten Kommune in der Region Hannover aufgestiegen ist, hat in der Bevölkerungsentwicklung den Abstand zu Neustadt a. Rbge. weiter vergrößern können.

Einen, wenn auch geringen, Anteil am Bevölkerungszuwachs der letzten Jahre hat die gestiegene Lebenserwartung. So ist die durchschnittliche Lebenserwartung

⁵ Kernort einschließlich Egestorf und Kirchdorf.

⁶ Kernort einschließlich Heeßel und Hülptingsen.

⁷ Kernort ist Großburgwedel.

⁸ Berenbostel, Altgarbsen, Auf der Horst, Havelse und Garbsen-Mitte zählen als Kernort.

⁹ Kernort ist Hemmingen-Westerfeld und Arnum.

¹⁰ Kernort ist Altwarmbüchen.

¹¹ Kernort sind alle Ortsteile außer Ingeln und Oesselse.

¹² Kernort einschließlich Godshorn.

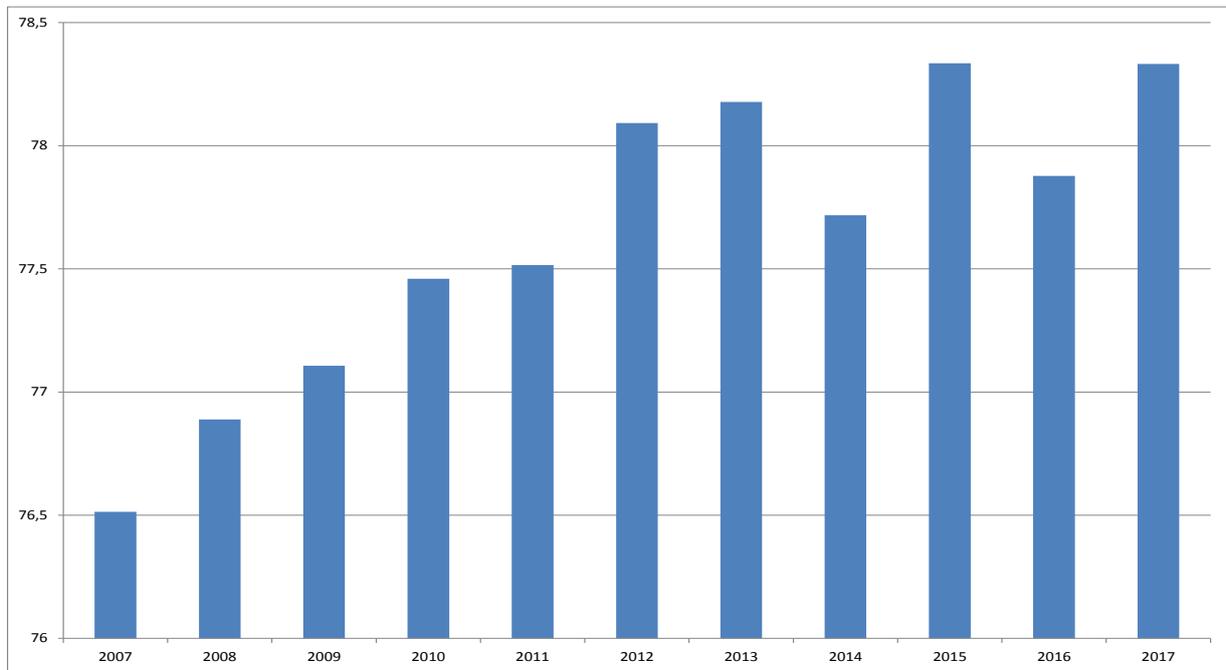
¹³ Kernorte sind Empelde und Ronnenberg.

¹⁴ Kernort einschließlich Letter.

¹⁵ Kernorte sind Bissendorf und Mellendorf. Die Zahlen für 2018 sind aus Gründen der Vergleichbarkeit vom 31.12.2017, Bissendorf-Wietze wird ab 31.03.2018 als eigener Gemeindeteil in der Statistik erfasst und wird auch nicht mehr dem Kernort zugerechnet.

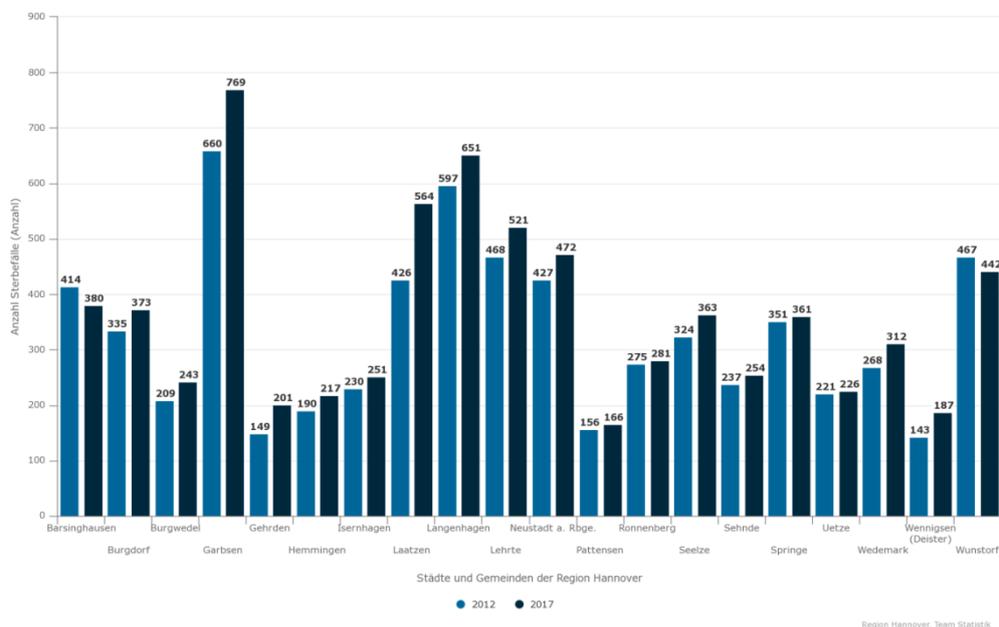
binnen zehn Jahren um fast zwei Jahre angestiegen. Überträgt man die altersspezifische Sterberate des Jahres 2007 auf den Bevölkerungsbestand des Jahres 2017 (Stand 30.06.2017), so läge allein im Umland die Zahl der Todesfälle um 57 Fälle pro Jahr höher. Kumuliert auf 10 Jahre, erklärt das eine Bevölkerungszunahme von rund 600 Personen im Umland.

Abbildung 1: Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung in Jahren im Umland



Die steigende Lebenserwartung kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zahl der Sterbefälle in den Städten und Gemeinden des Umlands deutlich angestiegen ist. Der Bevölkerungsaufbau bringt eine deutlich gestiegene Zahl von Todesfällen hervor.

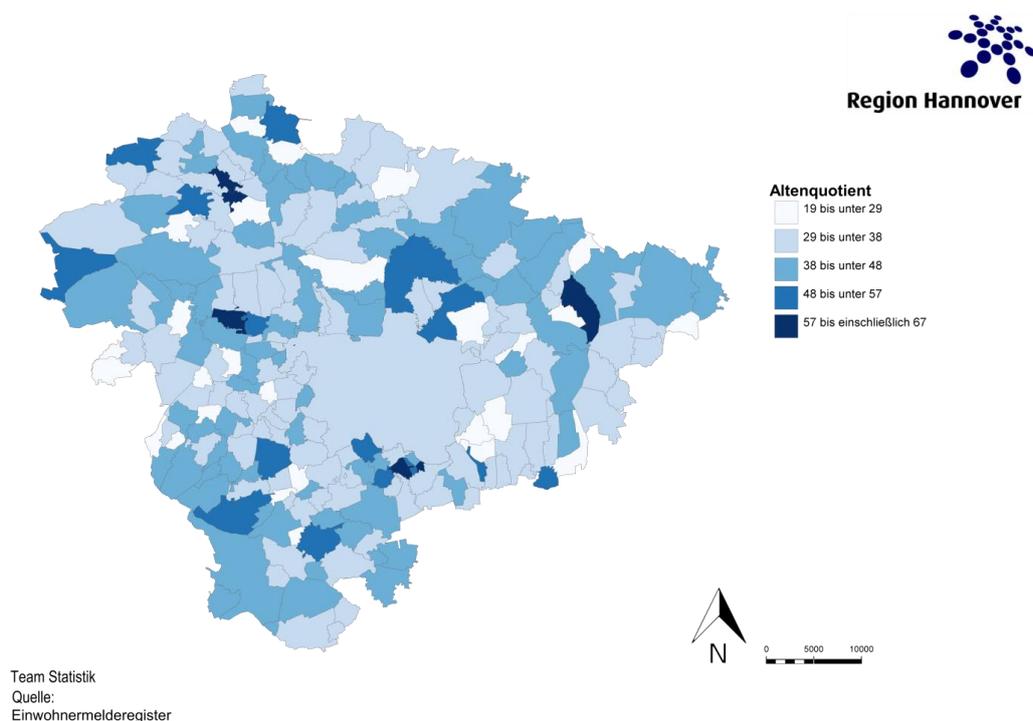
Abbildung 2: Sterbefälle im Umland 2017 im Vergleich zu 2012



Allein in den letzten fünf Jahren ist die Zahl der Todesfälle im Umland von 6.547 auf 7.234 angestiegen. Mit Ausnahme der Stadt Barsinghausen und der Stadt Wunstorf liegt in allen Städten und Gemeinden des Umlands die Zahl der Sterbefälle 2017 über dem Niveau des Jahres 2012. Bedingt durch den demographischen Aufbau in den Städten und Gemeinden des Umlands ist in den kommenden Jahren ein weiterer Zuwachs bei der Zahl der Todesfälle zu erwarten.

Bezieht man die Bevölkerung der 65-Jährigen und älter ins Verhältnis zur Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen ergibt sich der sogenannte Altenquotient. Dieser gibt Auskunft darüber, welche Quartiere einen hohen Anteil älterer Bevölkerung aufweisen.

Abbildung 3: Altenquotient nach Gemeindeteilen 2017¹⁶



Der Altenquotient liegt am höchsten in Laatzen-Mitte III, Evensen, Grasdorf, Dachtmissen und Horst. Da der Altenquotient und die Sterberate (als Quotient der Zahl der Sterbefälle zur Bevölkerungszahl) mit einem Wert von 0,40 gut korrelieren (siehe dazu Abbildung 4), ist davon auszugehen, dass diese Stadtteile sodann in den kommenden Jahren mit einer hohen Zahl von Sterbefällen zu rechnen haben. Weil die Zahl der Geburten insgesamt niedriger liegt als die Zahl der Sterbefälle, kann es zu einem Bevölkerungsrückgang kommen, wenn der dadurch entstehende Saldo nicht durch Zuwanderung ausgeglichen wird.

Die Sterberate wiederum korreliert mit der Rate der Zuzüge an der Gesamtbevölkerung, jedoch mit 0,28 wesentlich schwächer. Das bedeutet, dass nicht davon auszugehen ist, dass diejenigen Gemeinde- und Stadtteile, welche eine höhere Zahl

¹⁶ mit Zahlen des Bereichs Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Hannover für das gesamte Stadtgebiet

an Todesfällen zu verkraften haben, auch zwingend mehr Zuzug erhalten. Differenziert man zwischen Kernorten/verdichteten Bereichen und den übrigen Ortsteilen, so gibt es hinsichtlich der Korrelation zwischen Sterberaten und Zuzugsraten eine bemerkenswerte Differenz. Für die Kernorte ergibt sich eine Korrelation von 0,38, für die übrigen Ortsteile von lediglich 0,20. Dieses bedeutet, dass es gegenwärtig für die Kernorte wahrscheinlicher ist, Todesfälle durch Zuzüge auszugleichen als für die übrigen Ortsteile.

Abbildung 4: Altenquotient und Sterberaten sowie lineare Regression 2017 im Umland

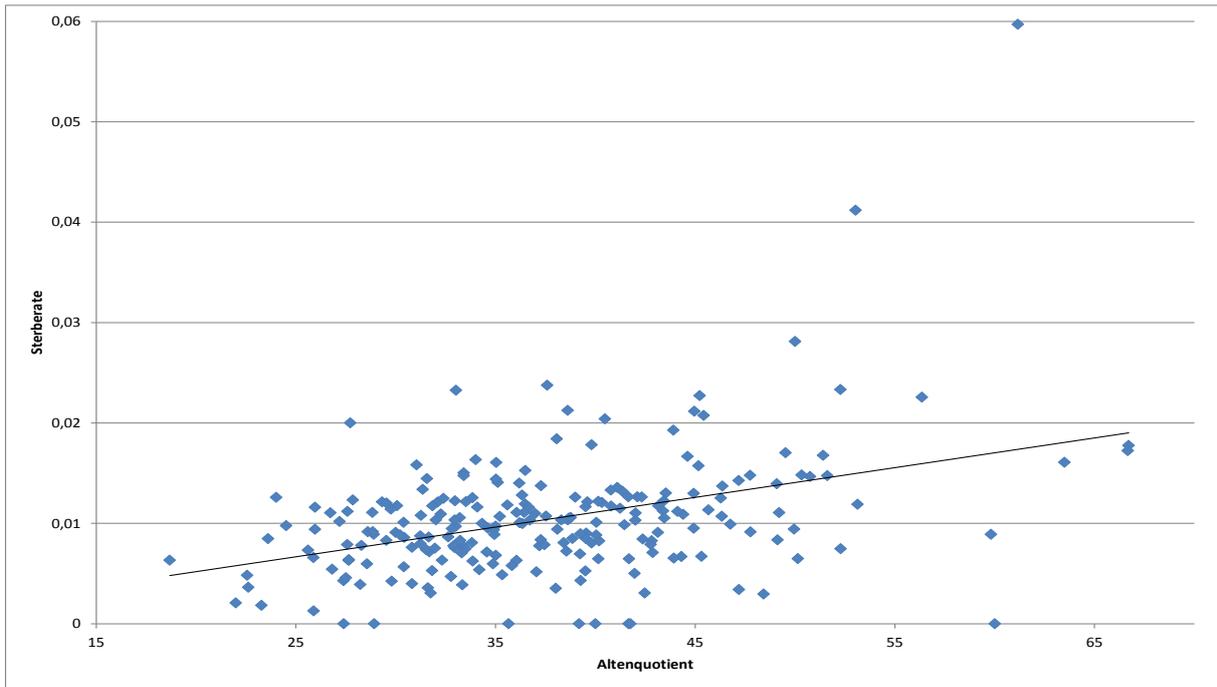
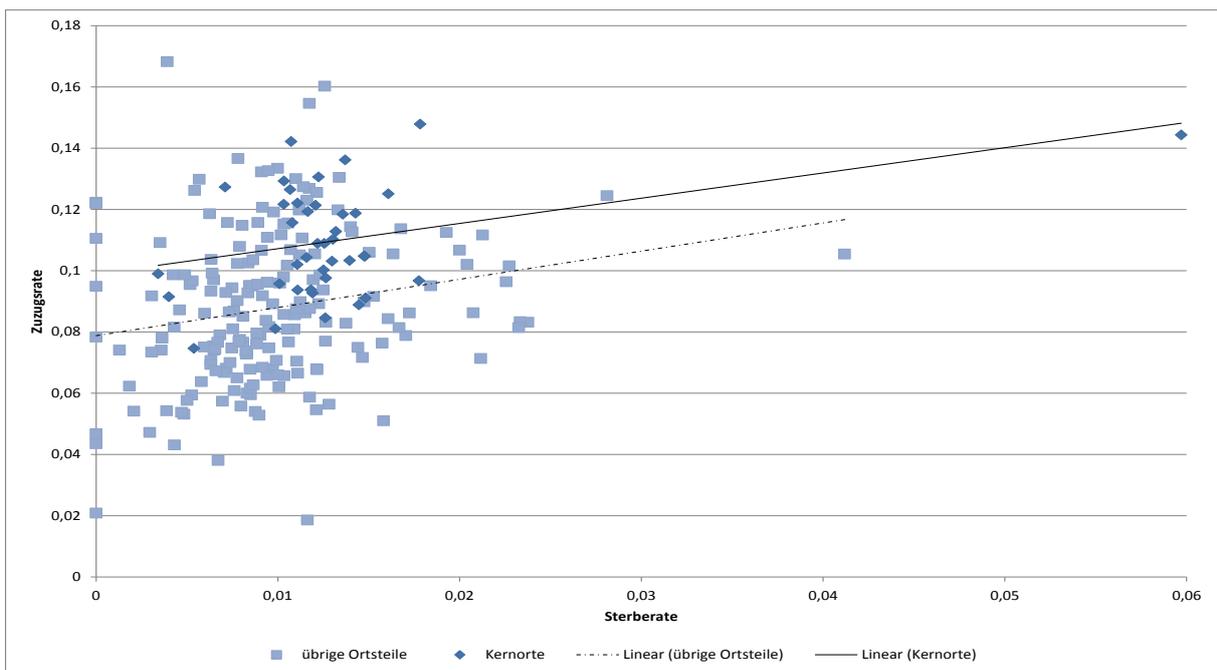


Abbildung 5: Zusammenhang Sterberate-Zuzugsrate sowie lineare Regression 2017 im Umland





Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber	Region Hannover Der Regionspräsident
Fachbereich	Team Statistik Hildesheimer Str. 20 30169 Hannover statistik@region-hannover.de
Text	Dr. Stephan Klecha
Stand	30.04.2018